

»Du warst unser erster Manufakturist«

Vor 90 Jahren wurde Karl Petermann geboren

Karl Petermann (1929–1983) führte in seiner Amtszeit als Direktor der Porzellanmanufaktur Meissen sowohl auf wissenschaftlich-technischem als auch künstlerischem Gebiet umfassende Neuerungen durch und hob sie auf höchstes zeitgenössisches Niveau. Als technologischer und künstlerischer Erneuerer der Porzellanmanufaktur Meissen gehört er in eine Reihe mit Heinrich Gottlob Kühn und Max Adolf Pfeiffer.

Karl Paul Hermann Petermann (Abb. 1) wurde am 26. Juni 1929 in Chemnitz als Sohn des kaufmännischen Angestellten Max Hermann Petermann aus Oberfrohna und dessen Frau Lydia Dora, geborene Fichtner geboren.¹ Er besuchte in Oberfrohna die Volksschule und in Claußnitz die Mittelschule. Die Oberstufe absolvierte er 1945 in Chemnitz.²

Eine 1945 begonnene Lehre als Klempner brach er 1946 vermutlich ab. Bis zum Beginn seines Ingenieurstudiums 1947 arbeitete er als Praktikant in mehreren Ziegeleien.³

Als Ingenieur für Baukeramik absolvierte er 1950 die Ingenieurschule Zwickau und studierte von September 1951 bis Mai 1956 das neu eingerichtete Fach Silikat-hüttenkunde im Direktstudium am gleichnamigen Institut der Bergakademie Freiberg. Dort erwarb er den akademischen Grad eines Diplom-Ingenieurs. Seine Diplomarbeit bei Theodor Haase widmete sich dem Thema »Untersuchungen über die Temperaturwechsel-festigkeit, insbesondere über die Dehnungseigenschaften feuerfester Werkstoffe«. ⁴ Als Auszeichnung für den hervorragenden Abschluss wurde ihm die Agricola-Medaille der Bergakademie verliehen.⁵ Während der Studienzeit lernte er seine spätere Frau Ursula Cedzich (1927–2007) kennen.⁶

Nach dem Hochschulstudium arbeitete er als Abteilungsleiter und stellvertretender Direktor am Institut für Automatisierung und Wärmetechnik in Jena. Karl Petermann wurde 1959 an der Hochschule für Bauwesen Weimar mit dem Thema »Untersuchungen über die Materialbewegung und Staubbildung in Drehöfen der Zementindustrie mit Hilfe radioaktiver Isotope«, wobei er mit dem Ardenne-Institut Dresden kooperierte, zum Doktor der Ingenieurwissenschaften (Dr.-Ing.) mit dem Prädikat *magna cum laude* promoviert. Als aus dem Zentrallabor der feinkeramischen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) 1960 das Wissenschaftlich-Technische Zentrum (WTZ) der



1 Karl Petermann, Porträt um 1980. Foto: unbekannt, Stadtmuseum Meißen

feinkeramischen Industrie in Meißen hervorging, war Petermann Gründungsdirektor. Im September 1967 wurde er als ordentlicher Professor an den Lehrstuhl Keramik der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar berufen. Als Doktorvater betreute er mehr als 30 Doktoranden erfolgreich.⁷ Vom 1. September 1969 bis zu seinem Tod leitete Petermann als Direktor den Volkseigenen Betrieb (VEB) Staatliche Porzellanmanufaktur Meißen. Sogleich nach Amtsantritt nahm er die wohl bedeutendste Innovation auf technischem Gebiet in Angriff: die Umstellung der Brennvorgänge in kohlebeheizten Etagen-Rundöfen auf gasbeheizte, elektronisch gesteuerte Herdwagenöfen für Glüh- und Glasurbrände. Bereits 1970 fand die Grundsteinlegung für die neue Brennhalle für Roh- und Glasurbrand mit Glasierabteilung statt und im Jahr 1973 wurde der Betrieb in dem neuen Gebäude mit dem charakteristischen,